

Nordwesten,
Dornbusch, Eschersheim,
Ginnheim, Hausen,
Heddernheim, Industriehof
Kalbach, Niederursel,
Nieder-Eschbach
Nordweststadt, Praunheim,
Riedberg, Rödelheim,
Westhausen



Ihre Ansprechpartnerin:
Judith Diemann
Telefon: 7501-4423
E-Mail: nordwesten@fnp.de

IN KÜRZE

Kein Ersatz für gefallten Baum

Auf dem Grundstück im Marbachweg 344 wurde ein Baum gefällt. Der bislang allerdings nicht nachgepflanzt wurde. Eine Frage, die den Ortsbeirat 9 umtreibt und nun der Magistrat beantworten soll. Welche Rolle dabei die vermutlich vorhandenen Versorgungsleitungen spielen, fragte der einstimmig verabschiedete CDU-Antrag.

Mit dem Roboter auf Du und Du

Nordweststadt – Einen echten Roboterarm zum Anfassen und Ausprobieren kann man am Dienstag, 5. August, 16 Uhr in der Stadtbibliothek im Nordwestzentrum, Nidaforum 6, ausprobieren. Ohne Anmeldung.

Retro-Charme trifft Zukunfts-Power

Generationen tauschen sich aus – Ein Projekt mit Perspektive

Hausen – „Ich kann Kunststopfen“. Das sagte kürzlich eine ältere Dame so nebenbei zu Katrin Skok von der Begegnungsstätte Hausen des Frankfurter Verbands. Skok war wie elektrisiert. Genau das ist es, was sie sucht. Menschen, die etwas können, was sie anderen vermitteln möchten. Und wer hätte Interesse an diesem Wissen?

Es gibt nur Gewinner

Hier kommt Debora Huang vom Familienzentrum der Lydia-Gemeinde ins Spiel, die quasi um die Ecke in Alt-Hausen sitzt und Veranstaltungen für Menschen aus dem Stadtteil organisiert. Ältere und Jüngere kommen regelmäßig zu den Treffen. Huang hatte die zündende Idee: Warum nicht einen Wissens- und Erfahrungsaustausch machen? Seniorinnen und Senioren teilen ihr Wissen mit jüngeren Menschen und diese wiederum teilen ihr Wissen mit den Älteren. Eine Win-win-Situation sozusagen. Und eine schöne Kooperation zwischen den beiden sozialen Organisationen.

In der Begegnungsstätte sind es hauptsächlich ältere Menschen. Klar, dass die auch aus einem großen Wissensschatz schöpfen können. Wie eben das Kunststopfen, das heute kaum noch jemand von den jüngeren Leuten kennt. Aber interessant ist es allemal, denn damit können hochwertige Kleidungsstücke wieder repariert werden: Ist doch besser, als sie wegzwerfen. Und sie können interessante Geschichten erzählen, von früher. Wie lebte man in Hausen Mitte des

20. Jahrhunderts? Da gibt es bestimmt die eine oder andere Anekdote zu erzählen. Zum Beispiel, wie es möglich war, sich ohne Smartphone zu verabreden.

Im Familienzentrum treffen sich viele junge Menschen und die haben auch einiges an Wissen und Erfahrung. Stichwort: Digitales Zeitalter. Oder: Die Herausforderungen junger Familien, wenn beide Elternteile berufstätig sind.

Die Idee war also, ein generationsübergreifendes Projekt zu gestalten mit dem Ziel, Interesse füreinander zu wecken und sich auszutauschen.

„Es gibt viele Andockpunkte“, stellte Katrin Skok fest, und ihre Kooperationspartnerin stimmte zu. „Zum Beispiel beim Thema Nachhaltigkeit.“ Die Älteren wissen noch, wie man aus Resten ein ganzes Essen zaubert. Und die Jüngeren retten Lebensmittel per App oder engagieren sich gegen Verschwendung.

Flicken, stopfen, reparieren

Auch beim Kleidungsthema treffen sich die Welten: Was früher selbstverständlich war – flicken, stopfen, reparieren – ist heute wieder gefragt. Nur wissen viele gar nicht mehr, wie es geht.

Die Idee war also geboren und einen vielversprechenden Titel für das Projekt gibt es auch: „Retro-Charme trifft Zukunfts-Power = Generationen im Dialog“. Aber wie bekommt man beide Parteien zusammen? Der Ort war schnell klar: Die Räume des Familienzentrums in der Lydia-Gemeinde.



Katrin Skok (l.) und Debora Huang organisieren das generationsübergreifende Projekt. Das erste Treffen ist Ende September.

CORINA APPEL

War noch das Problem mit der Uhrzeit. Junge Leute müssen oft länger arbeiten. Ältere Menschen wollen meist abends nicht mehr so spät unterwegs sein. Also haben sich die beiden Frauen auf 16.30 Uhr geeinigt, am Mittwoch, den 24. September. Bis dahin hoffen Debora Huang und Katrin Skok, noch einige aktive Teilnehmerinnen

und Teilnehmer zu finden, die gerne ihren Erfahrungsschatz und ihre Geschichten teilen möchten. Das kann ein Trick aus Omas Rezeptbuch sein, etwa, was man aus altem Brot noch zaubern kann. Oder der Einblick in die moderne Familienorganisation. Debora Huang freut sich über alle Vorschläge unter [\[meinde.de\]\(mailto:katrin.skok@frankfurter-verband.de\) und Katrin Skok ist unter \[katrin.skok@frankfurter-verband.de\]\(mailto:katrin.skok@frankfurter-verband.de\) zu erreichen.](mailto:treffpunkt@lydiage-</p>
</div>
<div data-bbox=)

Am Mittwoch, 24. September, ab 16.30 Uhr soll das erste Projekt dieser Art im Familienzentrum der Lydiage-meinde stattfinden. Wie es danach weiter geht, hängt vom Erfolg dieses gemeinsamen Nachmittages ab.

CORINA APPEL